PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
VOM DIENSTAG, 14. DEZEMBER 2010, 20.00 UHR,
IN DER WEHRLINHALLE

Traktanden:

1. Voranschläge, Steuersätze und Gebühren 2011
2. Finanzplan 2012 - 2016
3. Genehmigung der Schlussabrechnung des Projektkredits Kinderkrippe Bahnhofstrasse
4. Diverses

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung. Es ist ein kleines Missgeschick passiert. Am heutigen Abend findet auch die Bürgergemeindeversammlung statt. Es war nicht die Absicht der Gemeinde, dass die Einwohner-Gemeindeversammlung am selben Abend wie die Bürgergemeindeversammlung stattfindet. Es kommt alles daher, dass der Gemeinderat die Daten der Gemeindeversammlung bereits vor einem Jahr festgelegt hat. Die Gemeindeversammlungen finden auf Wunsch der Einwohnerinnen und Einwohner seit einiger Zeit abwechslungsweise an einem Dienstag, Mittwoch und Donnerstag statt. Der Gemeinderat war sich vor einem Jahr nicht bewusst, dass die heutige Gemeindeversammlung am selben Abend stattfindet wie die Bürgergemeindeversammlung, obwohl, die Bürgergemeindeversammlung seit eh und je an diesem Dienstag vor Weihnachten stattfindet. Leider hat die Bürgergemeinde es auch zu spät gemerkt. Sonst hätte man die Gemeindeversammlung verschieben können. Der Gemeinderat entschuldigt sich für dieses Missgeschick.
Von der Presse begrüsst werden Heiner Leuthardt, Basellandschaftliche Zeitung, Rolf Zenklusen, Basler Zeitung. Weiter begrüsst werden zwei Schüler der Gewerbeschule und Cédric Fabich, der für die Steuerung der Lautsprecheranlage und die Tonaufzeichnung für das Protokoll verantwortlich ist.

Alle nichtstimmberechtigten Anwesenden werden gebeten, vorne rechts in der ersten Reihe Platz zu nehmen.

Die Erstellung und der Versand der Einladung und des Budgets 2011 sind rechtzeitig und formgerecht erfolgt.

Sollte eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer einen Einwand gegen die Geschäftsabwicklung haben, so wird sie oder er gebeten, sofort oder spätestens am Ende des Traktandums Einspruch zu erheben.

Als Stimmenzähler wird bestimmt: Peter Lüscher

Lotti Stokar hat noch eine Bemerkung zur Traktandenliste. Das Protokoll der Gemeindeversammlung von 21. Oktober 2010 ist nicht auf der Traktandenliste aufgeführt, da die Zeit zwischen der Gemeindeversammlung im Oktober und Dezember zu kurz war. Die Genehmigung des Protokolls vom 21. Oktober 2010 sowie das Protokoll der heutigen Gemeindeversammlung erfolgt an der Gemeindeversammlung im März 2011.

38 Traktandum 1: Voranschläge, Steuersätze und Gebühren 2011

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin: Folgende Behandlungsweise ist vorgesehen: Orientierung durch den Gemeinderat, Stellungnahme der Gemeindekommission, Eintretensdebatte, Detailberatung der Voranschläge 2011 anhand der Kurzfassung. Bereinigung von allfälligen Budgetanträgen und Schlussabstimmung über die Voranschläge; anschliessend Beratung, Genehmigung und Abstimmung über die Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2011. Für den Gemeinderat orientiert Max Furrer.

Voranschläge 2010

Max Furrer, Gemeinderat: Das Erstellen des Budgets 2011 war kein einfacher Prozess. Während der Durchführung der Budgetverhandlungen hat der Kanton entschieden, dass der finanzmässige Ablauf der Übernahme der Sekundarschulhäuser um ein Jahr verschoben wird. Ein weiteres Problem sind die Taggelder der Gesundheitskosten. Dies ist ebenfalls ein Thema, das die Gemeinde im Verlauf des Jahres 2011 unangenehm überraschen könnte.

Ergebnisübersicht

CHF 1000		2011 Budget	2010 Budget	2009 Rechnung	2008 Rechnung	2008 - 2011
Laufende Rechnung						
	Aufwand	41'358	40'284	42'518	41'973	
	Ertrag	-41'009	-38'670	-42'590	-42'027	
	Aufwand-Ertrag	**349**	**1'614**	**-72**	**-54**	
Investitionsrechnung						
	Ausgaben	10'403	4'648	6'635	8'286	
	Einnahmen	-930	-930	-4'650	-4'064	
	Nettoinvestitionen	**9'473**	**3'718**	**1'985**	**4'222**	
Finanzierung						
	Nettoinvestitionen	9'473	3'718	1'985	4'222	19'398
	Abschreibungen	-2'713	-3'022	-3'698	-3'864	-13'297
	Saldo der lfd. Rechnung	349	1'614	-72	-54	1'837
	Finanzierungsdefizit	**7'109**	**2'310**	**-1'785**	**304**	**7'938**
	Selbsfinanzierungsgrad	*25.0%*	*37.9%*	*189.9%*	*92,8%*	*59.1%*

Auf dieser Tabelle ist das Gesamtergebnis ersichtlich. Im Jahr 2011 wird ein Aufwand von CHF 41,4 Mio. und ein Ertrag von CHF 41,0 Mio. budgetiert. Das Defizit für das Jahr 2011 beträgt CHF 349'000.00. Wenn man diese Zahlen mit dem Budget 2010 vergleicht – dort betrug das Defizit CHF 1,6 Mio. – wäre dies eigentlich ein erfreuliches Resultat. Bei der Investitionsrechnung ist ein recht stolzer Betrag von CHF 9,473 Mio., der netto investiert werden sollte, ersichtlich. Auch hier wird man sehen, wie sich dieser Betrag aus den verschiedenen Projekten zusammensetzt. Der Selbstfinanzierungsgrad für das Jahr 2011 ist mit 25 % unbefriedigend. Hier wird eigentlich gegen die Prinzipien des Gemeinderats Oberwil verstossen. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass die Gemeinde Oberwil in den Jahren 2008 und

2009 einen sehr guten Selbstfinanzierungsgrad hatte. Wenn man den Selbstfinanzierungsgrad von 2008 – 2011 zusammenrechnet erhält man einen durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad von 59.1 %. Diese Prozentzahl ist immer noch nicht befriedigend, jedoch im vorgesehenen Rahmen akzeptabel. Ein weiteres Thema, das ebenfalls das Budget beeinflusst, ist der neue Finanzausgleich.

Neuer Finanzausgleich

Konto		Budget 2011	Vorgabe 2010	Budget 2010 "definitiv"	Rechng 2009
260.361.01	IV Sonderschulen				1'381'455
530.361.01	Beiträge an EL AHV/IV	1'280'000	1'272'194	1'298'300	1'312'517
530.361.02	Beiträge EL für Bezüger in APH's				437'792
540.361.01	Beiträge f. jugendstrafrechtl. Massnahmen				52'959
651.361.01	Beitrag f. UABO				406'349
651.361.02	Ungedeckte Kosten BLT				651'544
921.362.01	Horizont. Finanzausgleich (FA)	5'600'000	6'221'671	4'078'500	
921.362.02	zusätzl. Beitrag Finanzausgleich	200'000	204'232	186'000	
921.461.01	Beitrag Kanton FA Sonderlasten			-65'400	
	Total	**7'080'000**	**7'698'097**	**5'497'400**	**4'242'616**
	Diff. Budget 2010 def vs. Rechnung 2009			1'254'784	
	Diff. Vorgabe 2010 vs. Rechnung 2009		**3'455'481**		

Max Furrer zeigt anhand dieser Tabelle, wie sich die Zahlen seit 2009 verändert haben. Im Jahr 2009 war das neue Finanzausgleichsgesetz noch nicht in Kraft. Damals hatte man noch einzeln aufgeführte Positionen, die bezahlt wurden.

Die Gemeinde Oberwil hat mit dem neuen Finanzausgleich für das Budget 2010 eine Vorgabe von CHF 5,5 Mio. erhalten. Dies waren CHF 1,254 Mio. mehr. Der Gemeinderat hat sich damals geärgert, da das Budget 2010 bereits erstellt worden war. Die Vorgabe des Kantons in Form einer Verfügung für das Jahr 2010 wurde im Juni übermittelt. Die Differenz der Vorgabe 2010 gegenüber der Rechnung 2009 belief sich auf CHF 3,455 Mio., und dies ist der Betrag den die Gemeinde Oberwil mehr in den Finanzausgleich bezahlen musste. Das heisst, der Finanzausgleich kostet uns nicht gemäss Vorgabe Mio. 4,1 Mio. sondern CHF 6,2 Mio. Ausser dem Beitrag an den Kanton für Sonderleistungen sind die zusätzlichen Beiträge aber einigermassen konstant geblieben. Für das Jahr 2011 wurden CHF 5,6 Mio. für den horizontalen Finanzausgleich geplant. Als die Verfügung über den Finanzausgleich bei den einzelnen Gemeinden eintraf, hat die Gemeinde Oberwil zusammen mit den Gemeinden Allschwil, Arlesheim, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen und Reinach eine Beschwerde beim Kantonsgericht eingereicht. Diese Beschwerde wurde bis Ende April 2011 sistiert und zwar deshalb, weil verschiedene Aktivitäten im Gange sind. Es ist ein zweispuriges Vorgehen vorgesehen. Das eine ist die Gesetzesänderung, die der Regierungsrat in die Vernehmlassung gegeben hat und den normalen Gesetzgebungsweg geht. Daneben läuft auch noch eine Aktivität Richtung Gemeindeinitiative, die noch vor Weihnachten dem Regierungsrat angezeigt wird. Besonders störend war, dass die Gemeinde Oberwil eine Mehrbelastung von CHF 2,2 Mi-

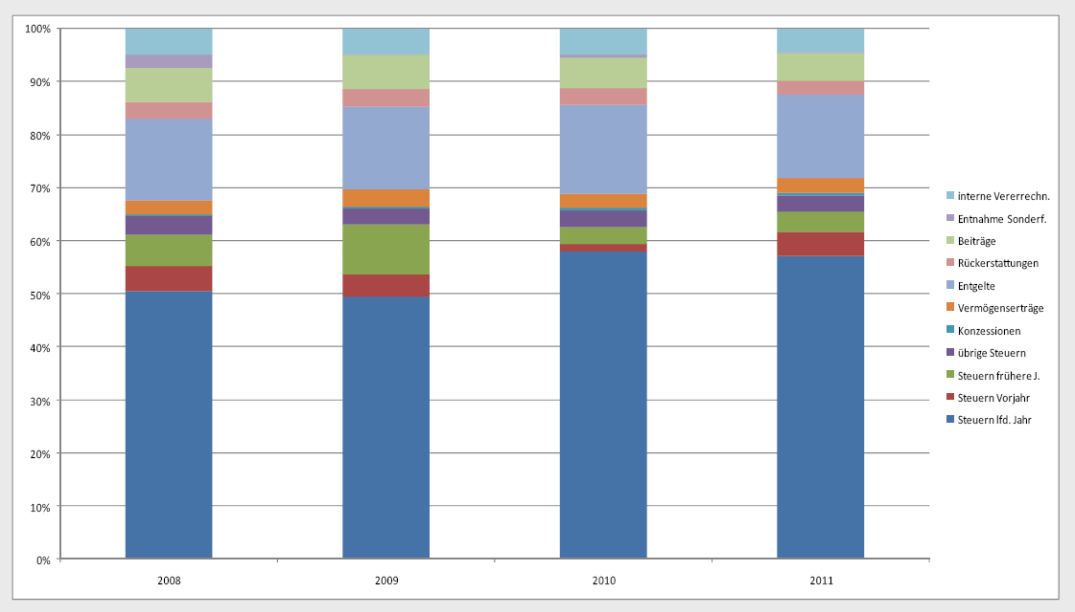
o. auferlegt bekam und dies im Gegensatz zu dem was die Gemeinde aufgrund der vorherigen Informationen erwartet hatte.

Erträge

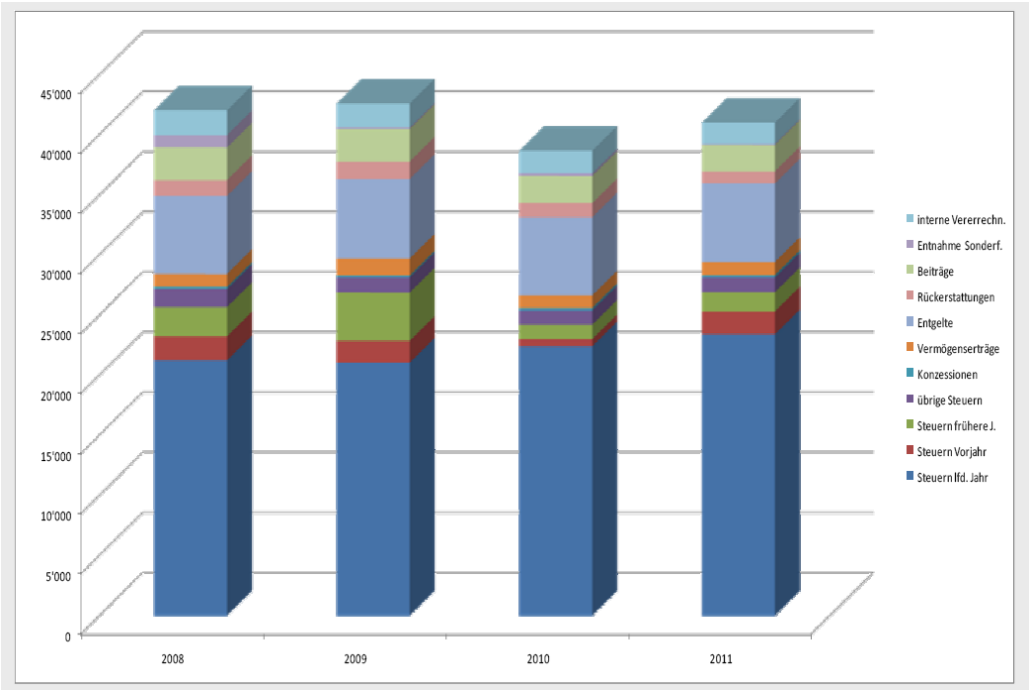
	Budget 2011		Budget 2010		R'ng 2009		R'ng 2008
	CHF 1000	%	CHF 1000	%	CHF 1000	%	CHF 1000
Steuern nat. Pers. lfd. Jahr	23'400	4.5	22'400	6.5	21'035	-0.9	21'227
Steuern nat. Pers. Vorjahr	1'900	216.7	600	-67.0	1'816	-9.2	1'999
Steuern nat. Pers. frühere Jahre	1'600	33.3	1'200	-70.1	4'020	65.0	2'436
übrige Steuern	1'220	2.5	1'190	-5.6	1'260	-15.9	1'499
Total Steuern	28'120	10.8	25'390	-9.7	28'131	3.6	27'161
Konzessionen	212	5.0	202	24.7	162	-10.0	180
Vermögenserträge	1'083	3.6	1'045	-25.8	1'408	30.0	1'083
Entgelte	6'520	0.3	6'498	-1.6	6'605	1.8	6'486
Rückerstattungen	1'022	-12.9	1'173	-19.9	1'465	11.7	1'311
Beiträge	2'200	-2.4	2'254	-16.5	2'701	-0.5	2'715
Entnahme aus Sonderfinanz.	81	-62.3	215	92.0	112	-89.2	1'033
interne Verrechnungen	1'771	-6.4	1'893	-5.6	2'006	-2.5	2'058
Total	**41'009**	6.0	**38'670**	-9.2	**42'590**	1.3	**42'027**

Auf dieser Tabelle sind die Erträge ersichtlich. Zwei Positionen stechen hervor. Es sind dies die Steuern mit CHF 28,1 Mio. Im Budget 2010 waren es CHF 25.3 Mio. Der nächste grössere Betrag sind die Entgelte (Benutzungsgebühren). Max Furrer geht durch die einzelnen Positionen.

Erträge (%-Anteile)



Erträge (in CHF 100)



Dasselbe nochmals dargestellt in einem Säulendiagramm (Erträge in %-Anteile und Erträge in CHF 100).

Entgelte

	2011 Budget	2010 Budget	2009 Rechnung	2008 Rechnung
Einwohnerdienste	246	168	386	268
Bau- und Bewilligungsgebühren	150	60	142	85
Rechtspflege inkl. Vormundschaftswesen	33	51	27	23
Ortspolizei	15	12	16	11
Feuerwehrpflichtersatz etc.	420	450	453	532
Ersatzbeiträge Schutzraum	120	180	183	135
ZSOL Rückerstattungen	7	7	10	5
Schulwesen	20	20	27	36
Mittagstisch	78	112	106	96
GGA	615	607	590	591
Eintritte Hallenbad	103	99	103	100
Elternbeiträge KJZ	239	252	221	274
Rückerstattung KK Prämienverbilligung	330	220	220	214
Strassenwesen	76	76	87	64
Ortsbus + Ruftaxi Einnahmen	100	100	82	28
Wasserwesen	1'552	1'578	1'520	1'585
Abwasser	1'609	1'653	1'573	1'550
Abfallbeseitigung	709	739	751	777
Friedhof	32	48	38	48
Umweltschutz			2	1
Hundegebühren	51	52	52	49
Marktgebühren	15	14	15	14
Total	**6'520**	**6'498**	**6'604**	**6'486**

Auf dieser Tabelle sind die einzelnen Entgelte einzeln aufgeführt. Max Furrer erläutert einzeln die Positionen. Das Total der Entgelte ist im Budget 2011 mit CHF 6,5 Mio. höher als das Budget im Jahr 2010. Folgende Positionen stechen hervor:

- Feuerwehrpflichtersatz CHF 420'000.00
- GGA CHF 615'000.00
- Wasserwesen CHF 1,5 Mio.
- Abwasser CHF 1,6 Mio.
- Abfallbeseitigung CHF 709'000.00

Rückerstattungen

CHF 1000	2011 Budget	2010 Budget	2009 Rechnung
Steuereinschätzungsprov. Kanton	170	170	205
Steuereinzugsprov. Kt. BL	110	110	118
Unterstützungsbeiträge Soz. Hilfe	300	270	505
Rückerstattung Asylwesen	261	573	577
Rückerstattung Kanton an Schulwesen	126	23	34
Rückerstattung Gemeinden an Schulwesen	48	27	26
Rückerstattung CO2 ex AHV	7		
Total	**1022**	**1173**	**1465**

Bei den Rückerstattungen gibt es drei wesentliche Positionen:

- Steuereinschätzungsprovision des Kantons CHF 170'000.00
- Unterstützungsbeiträge Sozialhilfe CHF 300'000.00
- Rückerstattungen Asylwesen CHF 261'000.00

Beiträge

CHF 1000	2011 Budget	2010 Budget	2009 Rechnung
Kantonsbeiträge Sekundarschulbauten	1'463	1'400	1'861
Kantonsbeitrag Schulsozialarbeit	75	75	72
Entschädigung Kanton für AHV	12	12	13
Eltgernbeiträge KJZ	60	63	51
Beiträge von Gemeinden Hallenbad	54	55	54
Beiträge Gemeinden f. Kleinklassen	37	94	94
RFS/ZSOL	363	351	351
Übrige	136	204	205
Total	**2'200**	**2'254**	**2'701**

Die Kantonsbeiträge für die Sekundarschulbauten mussten geändert werden. Sie betragen im Budget 2011 CHF 1,463 Mio. Gegenüber dem Budget 2009 ist dieser Beitrag kleiner. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Schulhausbauten ab 1. August 2011 dem Kanton gehören und deshalb zahlt der Kanton dann auch keine Annuitäten mehr. Ein weiterer Punkt sind die Beiträge an den Regionalen Führungsstab und an die Zivilschutzorganisation Leimental – sie betragen CHF 363'000.00. Das Total der Beiträge beträgt CHF 2,2 Mio.

Aufwand

	Budget 2011		Budget 2010		Rng 2009		R'ng 2008
	CHF 1000	%	CHF 1000	%	CHF 1000	%	CHF 1000
Personalaufwand	14'348	3.5	13'860	-0.1	13'880	3.1	13'457
Sachaufwand	7'457	0.8	7'397	-1.4	7'504	-1.3	7'606
Passivzinsen	188	-22.6	243	21.5	200	-26.2	271
ordentl. Abschreibungen	2'328	-20.6	2'931	10.5	2'652	5.3	2'518
zusätzl. Abschreibungen	500	163.2	190	-83.8	1'175	-19.7	1'464
Entschädigungen	1'799	-18.8	2'216	22.9	1'803	-11.6	2'039
Beiträge	12'683	12.6	11'259	16.0	9'707	1.0	9'607
Einlagen Sonderfinanz.	284	-3.7	295	-91.8	3'591	21.6	2'953
interne Verrechnungen	1'771	-6.4	1'893	-5.6	2'006	-2.5	2'058
Total	**41'358**	**2.7**	**40'284**	**-5.3**	**42'518**	**1.3**	**41'973**

Beim Aufwand sticht insbesondere die Position „Beiträge“ mit CHF 12,68 Mio. hervor, die die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs aufzeigt. Im Jahr 2009 haben die Beiträge noch CHF 9,7 Mio. betragen. Der Personalaufwand wächst mit 3,5 %. Im Budget 2010 budgetierte man einen kleinen Rückgang. Zu den restlichen Positionen gibt es keine speziellen Bemerkungen.

Bruttoinvestitionen

in CHF 1000		2011 Budget	2010 Budget	2009 Rech'ng	2008 Rech'g
Allgemeine Verwaltung					
	Hauptstrasse 18			1'750	
	übrige	390	200	170	725
Öffentliche Sicherheit		200		46	
Bildung			350	532	885
	Sanierung Wehrlinhalle	65			
	neues Primarschulhaus	400			
Kultur und Freizeit					
	Gartenbad	25			898
	übrige	475	381	406	303
Soziale Wohlfahrt					
	Investitionsbeitrag Dreilinden	4'500	1'200		265
	Kinderkrippe			1'305	47
	Planung neues Jugendhaus	200	30		
Verkehr					
	Kreisel Postplatz			206	753
	übrige	518	657	655	441
Wasser, Abwasser,Entsorgung etc.		3630	1'830	1'249	1'915
Finanzen				316	2'054
Total		**10'403**	**4'648**	**6'635**	**8'286**

Das Total der Bruttoinvestitionen beträgt CHF 10,4 Mio. Auch hier sind wieder zwei wesentliche Zahlen aufgeführt. Der Investitionsbeitrag an das APH DREILINDEN von CHF 4,5 Mio. Dies ist noch der letzte Teil, der zu zahlen ist. Insgesamt beträgt der Investitionsbedarf für das APH DREILINDEN CHF 8,4 Mio. Im Budget 2010 sind CHF 1,2 Mio. vorgesehen. In der Vergangenheit wurden bereits Vorfinanzierungen von CHF 3,5 Mio. getätigt. Abgesehen von den CHF 390'000.00, die für die übrige Verwaltung investiert werden, wurden auch CHF 400'000.00 für die Planung des neuen Primarschulhauses eingestellt, falls der Kanton einmal so weit sein wird. Die Investitionen für Wasser, Abwasser, Entsorgung etc. wurden mit CHF 3,6 Mio. eingestellt.

Investitionserträge

in CHF 1000		2011 Budget	2010 Budget	2009 Rech'ng	2008 Rech'ng
Allgemeine Verwaltung					
	übrige				
Öffentliche Sicherheit				6	
Bildung					
	übrige				
Kultur und Freizeit					
	GGA	90	90	137	70
	übrige				
Soziale Wohlfahrt					
	übrige				
Verkehr					
	Kreisel Postplatz			450	1
	übrige				
Wasser, Abwasser,Entsorgung etc.		840	840	3'741	1'939
Finanzen				316	2'054
Total		**930**	**930**	**4'650**	**4'064**

Die Investitionserträge wurden mit CHF 930'000.00 eher zurückhaltend budgetiert.

Produktegruppenbudget (Erträge)

Produktegruppen-Erträge	2011	2010	2009	2008	2007
in CHF 1000	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Legislative und Exekutive	0	0	0	7	0
Allgem. Verwaltung	248	259	290	263	264
Finanzen	29'646	26'938	30'040	28'758	27'289
Bauwesen	7'042	6'575	7'015	7'085	6'789
Soziales und Gesundheit	1'263	1'467	1'643	1'502	1'701
Bildung	347	420	440	469	450
Bevölkerungsschutz	869	887	945	893	1'034
Projekte	0	0	0	0	6
Total Produktegruppen	**39'415**	**36'546**	**40'373**	**38'977**	**37'533**
% Zunahme	*7.9*	*-9.5*	*3.6*	*3.8*	

Auf dieser Tabelle sind die Erträge des Produktegruppenbudgets ersichtlich. Sie betragen CHF 39,4 Mio. Im Jahr 2010 CHF 36,5 Mio. und im Jahr 2009 CHF 40,3 Mio. Die Zunahme des Budgets 2011 gegenüber dem Budget 2010 beträgt 7,9 %.

Produktegruppenbudget (Kosten)

Produktegruppen-Kosten	2011	2010	2009	2008	2007
in CHF 1000	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Legislative und Exekutive	1'120	1'164	1'052	1'091	1'045
Allgem. Verwaltung	1'940	1'813	1'777	1'759	1'778
Finanzen	8'822	7'299	1'861	1'905	1'641
Bauwesen	12'152	13'082	13'687	14'196	13'452
Soziales und Gesundheit	5'337	5'212	8'168	8'253	8'354
Bildung	8'949	8'670	8'585	8'431	8'061
Bevölkerungsschutz	1'168	1'183	1'286	1'124	1'336
Projekte	330	476	254	135	78
Total Produktegruppen	**39'818**	**38'899**	**36'670**	**36'894**	**35'745**
% Zunahme	*2.4*	*6.1*	*-0.6*	*3.2*	

Auf dieser Tabelle sind die Kosten des Produktegruppenbudgets ersichtlich. Hier wurde die Position „Finanzen“ markiert. Bei den Finanzen betragen die Kosten CHF 8,8 Mio. Im Jahr 2009 beliefen sich die Kosten noch auf CHF 1,8 Mio. Der gesamte Finanzausgleich läuft nunmehr über die Finanzen.

Hier handelt es sich beim Produktegruppenbudget um einen Zusammenzug der insgesamt etwa 30 Produktegruppen, die ebenfalls in der Kurzfassung aufgeführt sind.

Produktegruppenbudget (Saldi)

Produktegruppen-Saldi	2011	2010	2009	2008	2007
in CHF 1000	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung	Rechnung
Legislative und Exekutive	1'120	1'164	1'052	1'084	1'045
Allgem. Verwaltung	1'692	1'554	1'487	1'496	1'514
Finanzen	-20'824	-19'639	-28'179	-26'853	-25'648
Bauwesen	5'110	6'507	6'672	7'111	6'663
Soziales und Gesundheit	4'074	3'745	6'525	6'751	6'653
Bildung	8'602	8'250	8'145	7'962	7'611
Bevölkerungsschutz	299	296	341	231	302
Projekte	330	476	254	135	72
Total Produktegruppen	**403**	**2'353**	**-3'703**	**-2'083**	**-1'788**
% Zunahme	*-82.9*	*-163.5*	*77.8*	*16.5*	

Diese Tabelle ist deshalb interessant, weil die Saldi zusammengefasst aufgeführt sind. In der Vergangenheit (Jahr 2007, 2008 und 2009) hatte man auf reiner Pro-

duktegruppenbudget-Basis einen Überschuss. In den Jahren 2010 und 2011 hat man ein negatives Ergebnis, das durch den Finanzausgleich bewirkt wird.

Produktengruppenbudget

Produkte Gruppe	Leistungsziel/Kosten pro Einheit		2011	2010	2009	2008	2007
Legislative/Exekutive	Kosten eines GV-Geschäfts	CHF	15'449	15'347	12'230	17'650	16'617
	Kosten pro Abstimmungstermin	CHF	20'135	20'858	18'910	25'424	16'616
Allgemeine Verwaltung	Nettokosten pro Markt	CHF	7'075	7'312	5'764	6'823	5'146
	Beiträge Vereine + Anlässe, Oberwil	CHF	94'800	75'300	70'579	80'567	69'890
	Beiträge kulturelle Institutionen, regional	CHF	53'200	52'400	53'438	52'652	44'168
Finanzen	Kosten pro Steuerveranlagung	CHF	81.45	78.55	69.20	67.55	85.35
	Durchschnittl. Rendite Liegenschaften	%	5,6%	5,3%	6.1%	2.2%	4.7%
Bauwesen	Kosten/lfm Pflege Gemeindestrassen	CHF	8.40	8.05	8.15	8.90	7.75
Soziales und Gesundheit	Kosten/Std. Sozialberatung	CHF	121.1	120.80	101.10	110.25	96.80
	Anteil Hilfsbedürftige > 48 Monate	%	17%	24%	15%	25%	19%
Bildung	Kosten pro Kindergartenkind	CHF	9'596	8'612	8'820	8'638	9'114
	Mittagstisch/Kosten pro Mahlzeit	CHF	26.55	25.35	26.30	25.80	17.40
	EJB Kosten pro Beratungsstunde	CHF	155.05	125.30	125.00	130.95	
	Kosten Aufgabenhilfe Primar	CHF	20'194	16'900	15'359	13'245	
	Anteil Kinder die JMS besuchen	%	28%	35%	32%	36%	35%
Bevölkerungsschutz	Kosten Einsatzbereitschaft der Feuerwehr pro Einwohner	CHF	36.10	38.00	37.80	36.55	34.60

Auf dieser Tabelle sind die Kosten pro Einheit aufgeführt. Auffällig ist vor allem eine Position „Beiträge Vereine und Anlässe in Oberwil“. Diese Kosten betragen CHF 94'800.00. Im Jahr 2011 ist ein Spezialanlass geplant, deshalb sind diese Kosten so hoch budgetiert worden. Die restlichen Positionen haben sich nicht stark verändert.

Max Furrer, Gemeinderat, kommt zum Schluss noch zu den Steuersätzen und Gebühren 2011:

Steuersätze und Gebühren 2011

Dies sind die Anträge des Gemeinderates zu den Steuersätzen und Gebühren 2011:

48 % vom Staatssteuerbetrag für Einkommen und Vermögen

4 % Ertragssteuer der juristischen Personen gemäss § 58 StG

2.75 ‰ Kapitalsteuer der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften gemäss § 86 StG (bisher 3.5 ‰)

Feuerwehr-Ersatzabgabe 2011

0,32 % vom steuerbaren Einkommen des/der Ersatzpflichtigen

Gebühren 2011

GGA-Gebühren CHF 10.00 pro Monat exkl. MWST

Andreja Weber, Gemeindekommission: Die Gemeindekommission hat dem Produktegruppen-Budget 2011 und dem Investitionsbudget 2011 einstimmig und ohne Enthaltung zugestimmt. Das Budget wurde wie üblich in zwei Lesungen behandelt. Die Gemeindekommission hat rund 60 Fragen gestellt, die von Gemeinderat Max Furrer und dem Leiter der Abteilung Finanzen, Hansruedi Graf, beantwortet wurden. Wie man den Ausführungen von Gemeinderat Max Furrer entnehmen konnte, hat das Budget 2011 einen Aufwandsüberschuss von CHF 350'000.00 in der laufenden Rechnung. Gegenüber dem Budget 2010, das einen Aufwandüberschuss von CHF 1,6 Mio. aufzeigt, ist dies eine deutliche Verbesserung. Die Verbesserung bedeutet nicht, dass es Oberwil finanziell viel besser geht bzw. Sparmassnahmen unternommen wurden, sondern die Verbesserung hat mit der positiven Einschätzung der Steuereinnahmen zu tun. Es ist so, dass in den vergangenen Jahren die Steuereinnahmen meistens deutlich unterschätzt worden sind, und daher ist die Anpassung sicher vertretbar und richtig. Der horizontale Finanzausgleich bereitet dem Gemeinderat sowie auch der Gemeindekommission Sorge. Im Budget 2011 waren CHF 5,6 Mio. für diesen Posten vorgesehen. Dies ist gegenüber dem Budget 2010 eine Steigerung von CHF 1,6 Mio. und gegenüber der Rechnung 2009 sogar eine Steigerung von CHF 2,9 Mio. Dies ist eine unglaubliche Erhöhung. Es ist sicher allen klar, dass mit dem Finanzausgleichssystem irgendetwas nicht richtig ist. Die Gemeindekommission begrüsst es sehr, dass der Gemeinderat beim Kantonsgericht eine Beschwerde eingereicht hat. Sie begrüsst es ebenso, dass die Gemeinde Oberwil in einer Arbeitsgruppe mitwirkt, in welcher mögliche Anpassungen und Korrekturen des Finanzausgleiches besprochen werden. Andreja Weber hat zum Schluss noch eine Bemerkung zum Investitionsbudget. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 9,5 Mio. Auf der Webseite des Kantons Baselland kann man die Nettoinvestitionen von allen Gemeinden bis ins Jahr 1979 zurück anschauen. Wenn man die ganzen Jahren betrachtet, ist ersichtlich, dass die Gemeinde Oberwil nur zwei Jahre eine Nettoinvestition über CHF 6 Mio. hatte. Im Jahr 1998 CHF 6,6 Mio. und im Jahr 2000 CHF 6,4 Mio. Im 2011 sind es nun CHF 9,5 Mio. Dies sind fast 50 % mehr. Auch wenn die Gemeinde Oberwil für einige dieser Investitionen beträchtliche Vorfinanzierungen gemacht hat, so ist festzuhalten, dass die Gemeinde Oberwil im Moment auf einem sehr hohen Investitionsniveau unterwegs ist.

Die Gemeindekommission empfiehlt den Versammlungsteilnehmenden einstimmig dem Produktegruppen-Budget 2011 und dem Investitionsbudget 2011 sowie den Gebühren und Steuersätzen 2011 zuzustimmen.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin: Als erstes geht L. Stokar durch das Produktegruppen-Budget anhand der Kurzfassung.

Es liegen keine Wortbegehren zu den Seiten 1 bis und mit Seite 20 vor.

Roland Steiner, stellt keinen Antrag er hat nur eine Frage zur Produktegruppe 54110 Unterhalt und Betrieb von Gemeinde-Bauten und -Anlagen. Er weiss nicht ganz, wie er es formulieren soll, denn es ist auch nichts von dem, was er meint, speziell aufgeführt. Er hat vernommen, dass innerhalb der Produktegruppe als Aufwand die Installation einer Pflanzenbeleuchtung für den Friedhof/Kapelle vorgesehen ist, die CHF 15'000.00 kosten soll. Roland Steiner findet es merkwürdig und widersinnig, dass man Pflanzen mit Licht überwintert. Da wir alle Energie einsparen, findet Roland Steiner es ein schlechtes Beispiel, den Gewinn der Stromsparlampe wieder für die Überwinterung von nicht Winterpflanzen zu verwenden. Er möchte vom Gemeinderat wissen, ob er das so richtig sieht und ob dies wirklich die Absicht ist, dass der Gemeinderat das so durchführt. Was ihn ebenfalls stört ist, dass eine solche Investition als solche nicht aufgeführt ist. Er kann sich nicht vorstellen, dass so etwas rentiert.

Max Furrer, Gemeinderat: Es handelt sich hier um CHF 15'000.00, die im Budget eingestellt sind um Pflanzen im Erdgeschoss der Kapelle zu überwintern, wovon gewisse Pflanzen eine Beleuchtung benötigen. Dies ist auch der Grund, warum man diesen Betrag ins Budget aufgenommen hat. Die Meinung war, dass man durch die Wiederverwendung dieser Pflanzen Einsparungen macht. Die CHF 15'000.00 sind nach den Rechnungslegung-Grundsätzen nicht Investitionen, sondern dieser Betrag wird über die laufende Rechnung abgehandelt. Dies ist die Situation. Es wird sicher geschaut, wie sich das Ganze entwickelt, und wenn man merkt, dass es nichts bringt, wird man auf diese Lampe verzichten.

Roland Steiner ist damit nicht einverstanden. Aber dies ist die Meinung des Gemeinderates. Er hat eine Frage zu diesem Raum in der Kapelle: Hat man keine andere Verwendung für diesen Raum? Der Natur- und Vogelschutzverein könnte noch einen Abstellraum brauchen.

Max Furrer, Gemeinderat: Diese Frage möchte er nicht beantworten.

Es liegt kein weiteres Wortbegehren zur Seite 21 vor.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, geht weiter durch das Produktegruppen-Budget anhand der Kurzfassung.

Es liegen keine Wortbegehren zu den Seiten 22 bis und mit 40 vor.

A B S T I M M U N G

Mit grossem Mehr : 0 bei 2 Enthaltungen wird beschlossen:

://: DEM PRODUKTEGRUPPEN-BUDGET 2011 MIT DEN DAMIT VERBUNDENEN LEISTUNGSAUFTRÄGEN, DAS UNTER EINBEZUG DER NICHT-WOV-RELEVANTEN KOSTEN UND ERLÖSE, EINEN AUFWANDSÜBERSCHUSS VON CHF 348’750 AUFWEIST, WIRD ZUGESTIMMT.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin: kommt somit zum Investitionsbudget von Seite 42 bis 46 in der Kurzfassung.

Es liegen keine Wortbegehren zu den Seiten 42 bis und mit 46 vor.

A B S T I M M U N G

Mit grossem Mehr wird beschlossen:

://: DEM INVESTITIONSBUDGET 2011 WIRD MIT AUSGABEN VON CHF 10'403’000 UND EINNAHMEN VON CHF 930'000 ZUGESTIMMT. DIE NETTOINVESTITIONEN BETRAGEN CHF 9'473’000.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin: Gemeinderat Max Furrer und die Gemeindekommission haben zu den Steuersätzen und Gebühren 2011 Stellung genommen.

Es liegen keine Wortbegehren vor.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, schlägt deshalb vor, die Steuersätze und Gebühren in einer Gesamtabstimmung zu verabschieden.

A B S T I M M U N G

Einstimmig wird beschlossen:

GEMEINDESTEUER 2011

:/: **48 %** **VOM STAATSSTEUERBETRAG FÜR EINKOMMEN UND VERMÖGEN**

4 % **ERTRAGSSTEUER DER JURISTISCHEN PERSONEN GEMÄSS § 58 STG**

2.75 ‰ **KAPITALSTEUER DER KAPITALGESELLSCHAFTEN UND GENOSSENSCHAFTEN GEMÄSS § 86 STG**

FEUERWEHR-ERSATZABGABE 2011

:/: **0,32 %** **VOM STEUERBAREN EINKOMMEN DES/DER ERSATZPFLICHTIGEN**

GEBÜHREN 2011

GGA-GEBÜHREN **CHF 10.00 pro Monat exkl. MWST**

Traktandum 2: Finanzplan 2012 – 2016 39

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, kommt zum Traktandum 2 „Finanzplan 2012 – 2016. Die Orientierung durch den Gemeinderat erfolgt durch Max Furrer.

Max Furrer, Gemeinderat: Der Finanzplan ist eigentlich eine Prognose des Aufwands und des Ertrags, die budgetiert und geplant werden für die nächsten fünf Jahre. Bis jetzt war es immer so, dass das erste Jahr im Finanzplan das laufende Budgetjahr war, woran vier Jahre angehängt wurden. Neu ist es so, dass der Finanzplan erst mit dem folgenden Jahr beginnt. Im Finanzplan haben die Investitionen bzw. das Investitionsvorhaben einen vorrangigen Stellenwert. Der Finanzplan ist ein Führungsinstrument für den Gemeinderat.

Finanzplan 2012 – 2016 (Übersicht der Ergebnisse)

in 1000 CHF	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016
Ertrag vor Entnahme Vorfin.	41'479	41'639	41'802	41'969	42'140	209'029
Entnahme aus Vorfinanz.	750	5'500	13'500			19'750
Total Ertrag	**42'229**	**47'139**	**55'302**	**41'969**	**42'140**	**228'779**
Aufwand	38'945	39'289	39'636	39'988	40'344	198'202
Abschreibungen	3'407	8'645	18'060	3'197	3'158	36'467
Total Aufwand	**42'352**	**47'934**	**57'696**	**43'185**	**43'502**	**234'669**
Saldo der lfd. Rechnung	**-123**	**-795**	**-2'394**	**-1'216**	**-1'362**	**-5'890**
Investitionen						
Netto-Investitionen	**8'223**	**22'672**	**3'635**	**2'770**	**5'325**	**42'625**
Finanzierung						
Saldo der lfd. Rechnung	-123	-795	-2'394	-1'216	-1'362	**-5'890**
Abschreibungen reguläre	2'557	3'045	4'460	3'097	3'058	**16'217**
Abschreibungen ex Vorfinanzierung	750	5'500	13'500			**19'750**
Nettoinvestitionen	-8'223	-22'672	-3'635	-2'770	-5'325	**-42'625**
Finanzierungssaldo	**-5'039**	**-14'922**	**11'931**	**-889**	**-3'629**	**-12'548**

Auf dieser Tabelle ist eine Übersicht der Ergebnisse für die nächsten fünf Jahre – also 2012 – 2016 – aufgeführt. Das Total der Erträge für das Jahr 2012 beträgt CHF 42,22 Mio. Die Vorfinanzierungen müssen als Ertrag aufgelöst werden und auf der anderen Seite als zusätzliche Abschreibungen ausgeglichen werden. Also im Jahr 2012 werden CHF 750'000.00 aus den Vorfinanzierungen herausgenommen und als zusätzliche Abschreibungen verbucht. Im Jahr 2014 beträgt der normale Ertrag CHF 41,8 Mio., die Vorfinanzierung beträgt CHF 13,5 Mio. und somit erhält man einen Ertrag von CHF 55,3 Mio. Dementsprechend betragen dann auch die Abschreibungen CHF 18 Mio. Die Netto-Investitionen betragen über die fünf Jahre 2012 – 2016 CHF 42,6 Mio. Max Furrer zeigt diese später noch auf. Die Finanzierung setzt sich aus den Abschreibungen und dem Saldo der laufenden Rechnung zusammen und das wird dann mit den Netto-Investitionen verglichen. Der Finanzierungssaldo über diese fünf Jahre beträgt CHF 12,5 Mio. Der entsprechende Selbstfinanzierungssaldo bzw.

Selbstfinanzierungsgrad beträgt 70,6 %. Dieser Selbstfinanzierungsgrad ist nicht berauschend, jedoch auch nicht alarmierend.

Investitionsprogramm 2012 – 2016 (Zusammenfassung)

in CHF 1000	Zeitraum	in 1000 CHF		
	von - bis	Aufwand	Ertrag	Netto
Zuchtstierhof	2012 - 2016	2'500		2'500
Neues Primarschulhaus	2012 - 2016	14'300		14'300
Übertragung Schulhausanlage Hüslimatt an Kanto	*p.m. 2011*	*4'000*	*16'000*	*-12'000*
Ersatz MSL Rebgarten	2012-2013	5'320		5'320
Erweiterung Turnhalle Hüslimatt	2015 - 2016	3'700		3'700
Neues Jugendhaus	2014	1'800		1'800
Ausbau "Dreilinden"	2012	3'000		3'000
Gemeindestrassen Belagsersatz	2012 - 2016	1'100		1'100
Ausbau Hohestrasse Ost	2014 - 2016	575	310	265
Ausbau Hohestrasse West	2012 - 2014	600	310	290
Friedhof Rüti	2012 - 2015	600		600
Übrige Steuer-finanzierte Investitionen	2012 - 2016	3'070	120	2'950
Subtotal, ohne Übertragung Hüslimatt		***36'565***	***740***	***35'825***
Erneuerung/Erweiterung Wasserleitungsnetz	2012 - 2016	6'500	2'450	4'050
Sanierung/ Erweiterung Kanalisation	2012 - 2016	1'400	2'000	-600
GEP-Massnahmen	2012 - 2016	2'450		2'450
Übrige Gebühren-finanzierte Investitionen	2012 - 2016	1'020	120	900
Gesamttotal		***47'935***	***5'310***	***42'625***

Auf dieser Tabelle ist die Zusammenfassung der einzelnen Investitionen über die Planperiode 2012 – 2016 ersichtlich. Speziell ist das neue Primarschulhaus. Diese Situation ist ein erklärungsbedürftig. CHF 14,3 Mio. wurden im Finanzplan eingestellt. Der Kanton hat der Gemeinde Oberwil jedoch CHF 16 Mio. versprochen, die im Jahr 2011 zum Tragen kommen, und somit haben wir CHF 4 Mio. Buchwert, die abgeschrieben werden müssen.

Investitionsprogramm 2012 – 2016 (Übrige, steuerfinanzierte Investitionen)

in CHF 1000	Zeitraum	in 1000 CHF		
	von - bis	Aufwand	Ertrag	Netto
Geschäftskontrolle	2012 - 2016	75		75
Feuerwehr TLF	2012	400	120	280
Sanierungen Wehrlinhalle	2012 - 2016	255		255
Sportanlagen, Hallenbad, Gartenbad, Spielplätze	2012 - 2016	535		535
Sanierung Asylheim Rebgarten	2013	142		142
übrige Strassen- und Wegsanierungen	2012 - 2016	840		840
Fahrzeuge Werkhof	2014 - 2016	623		623
Wartehallen Buslinien	2012 - 2013	95		95
Übrige	2012 - 2016	105		105
				0
		3'070	**120**	**2'950**

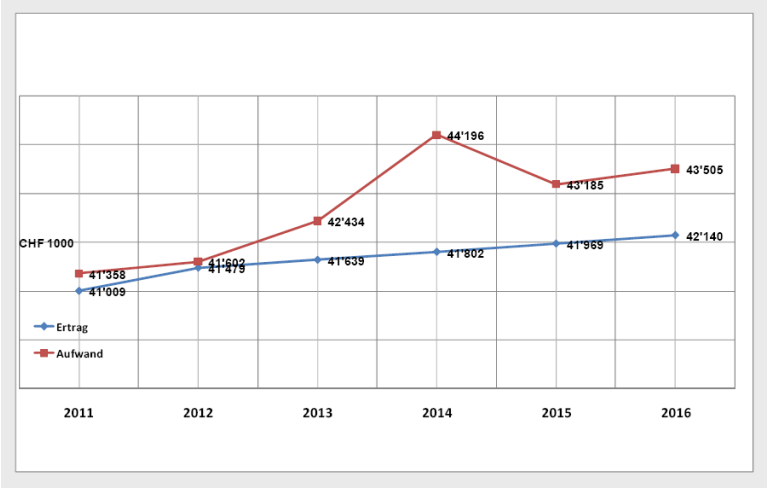
Auf dieser Tabelle sind die steuerfinanzierten Investitionen einzeln aufgeführt.

Verwendung der Vorfinanzierung

in CHF 1000	Bestand 01.01.2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Bestand 31.12.2016
Liegenschaften FV	600								600
Lerchenbergweg	21								21
Gartenbad	400								400
Erweiterung Dreilinden	5'500				-5'500				0
Sanierung Thomasgarten	1'500	-1'500							0
Kinderkrippe	500	-500							0
GEP	750			-750					0
Richtplan	50								50
Neues Primarschulhaus*		1'500	12'000			-13'500			0
	9'321								
*Vergütung Kanton			16'000						
abzügl. Buchwert 31.12.2010			-4'000						

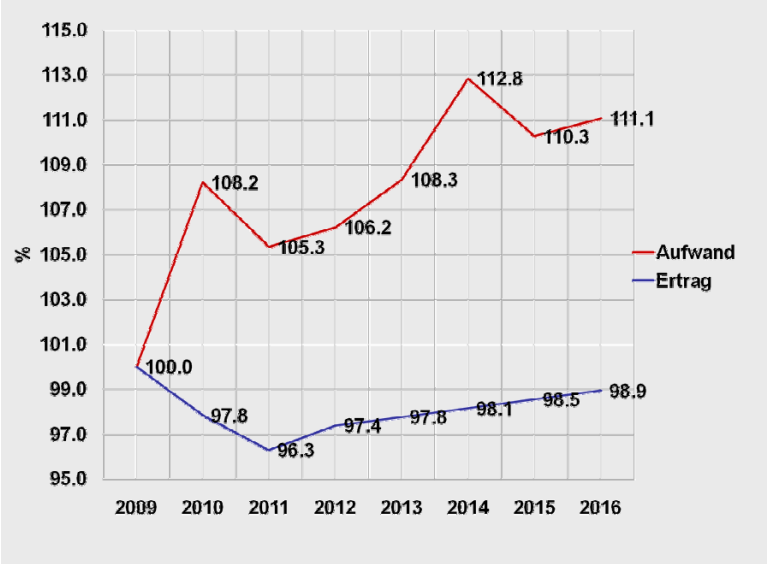
Auf dieser Tabelle ist die Verwendung der Vorfinanzierung aufgeführt. Am 01.01.2010 beträgt der Bestand insgesamt CHF 9,3 Mio. Dies sind Beträge, die die Gemeinde Oberwil als Vorfinanzierungen in den vergangenen Jahren getätigt hat. Da die Gemeinde Oberwil in vergangenen Jahren positive Ergebnisse erzielt hat, hat man, anstatt diese Beträge auszuweisen und ins Eigenkapital zu stecken, Vorfinanzierungen getätigt. Wie Max Furrer heute bereits erwähnt hat, sind die CHF 600'000.00 Vorfinanzierungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens. Jedes Jahr werden wieder CHF 100'000.00 in diese Vorfinanzierung einbezahlt. Max Furrer geht durch die Tabelle. Die Vorfinanzierung Kinderkrippe beträgt CHF 500'000.00. Am heutigen Abend wird noch über die Abrechnung des Verpflichtungskredits Kinderkrippe abgestimmt. Sobald der Verpflichtungskredit abgerechnet ist, kann er als zusätzliche Abschreibung verbucht werden.

Aufwand und Ertrag ohne Vorfinanzierungen



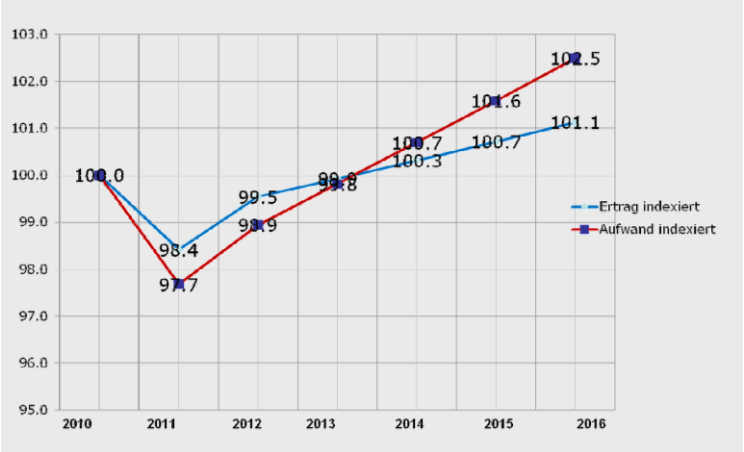
Auf dieser Grafik sieht man das Verhalten des Aufwands und des Ertrages ohne Vorfinanzierung. Im Jahr 2014 gibt es eine Spitze, bei dem der Aufwand auf CHF 44,2 Mio. steigt. Nach dem dann die Vorfinanzierungen abgerechnet werden, reduziert sich dieser Betrag wieder. Der Ertrag wurde so budgetiert, dass eine leichte Zunahme über die nächsten fünf Jahre resultiert. Diese Zunahme ist jedoch nicht ausreichend um den Aufwand zu bestreiten.

Aufwand und Ertrag ohne Vorfinanzierungen (Basis 2009)



Auf dieser Grafik (Basis 2009) sieht man den Anstieg des Aufwandes ausgehend von 100 % – als Index für das Ergebnis 2009 auf 108,2 % im Jahr 2010. Hier kommt der Finanzausgleich als erstes Mal zum Tragen. Im Jahr 2011 gibt es eine kleine Abnahme und im Jahr 2012 bis 2014 steigt diese gemäss Index auf 112, 8 % und ist im Jahr 2016 bei 111,1 %. Der Ertrag jedoch bleibt bei 98,9 % stehen, da das Jahr 2009 ein hervorragendes Steuerjahr war.

Aufwand und Ertrag ohne Vorfinanzierungen und Abschreibungen (Basis 2010)



Wenn man die gleiche Grafik (Basis 2010) betrachtet, ist ersichtlich, dass der Aufwand im Jahr 2011 bei 98.4 % liegt und am Ende der Planungsperiode bei 102,5 %. Dies ist jetzt, ohne Vorfinanzierungen und Abschreibungen, der reine Aufwand, der in der Planung aufgeführt ist. Dies ist sicher eine Entwicklung, die der Gemeinderat im Auge behalten muss.

Dies waren die Ausführungen zum Finanzplan 2012 – 2016.

Andreja Weber, Gemeindekommission: Die Gemeindekommission hat vom Finanzplan 2012 – 2016 einstimmig und ohne Enthaltungen im zustimmenden Sinne Kenntnis genommen. Gegenüber dem letzten Finanzplan hat sich die fehlende Selbstfinanzierung um CHF 1,5 Mio. verbessert. Dies ist sicher positiv zu bewerten. Trotzdem bleibt der Saldo mit minus CHF 12,5 Mio. negativ. Das bedeutet, dass der Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Oberwil über die ganze Planperiode im Durchschnitt bei rund 70 % liegt – anstatt Idealerweise bei 100 %. Das Investitionsniveau zieht sich auch im Finanzplan 2012 – 2016 weiter. Vorgesehen sind insgesamt Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 42,6 Mio. was im Schnitt 8,5 Mio. pro Jahr ausmacht. Dazu kommt, dass zwei grosse Investitionsbrocken – das ein neues APH in Bottmingen und die Gesamtsanierung des Thomasgartenschulhauses –nicht im Finanzplan 2012 – 2016 enthalten sind. Diese beiden Geschäfte werden erst im Jahr 2017 und in den folgenden Jahren aktuell. Trotz diesem Investitionsvolumen beantragt die Gemeindekommission einstimmig von diesem Finanzplan 2012 – 2016 Kenntnis zu nehmen.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin: Beim Finanzplan handelt es sich um ein Kenntnisnahme-Geschäft. Die Investitionen werden selbstverständlich der Gemeindeversammlung vorgelegt, sobald sie spruchreif sind. Die Berichte zum Finanzplan finden sie in der Kurzfassung auf den Seiten 52 und 53.

Es liegen keine Wortbegehren vor und somit erfolgt die Abstimmung über die Kenntnisnahme des Finanzplans 2012 – 2016.

A B S T I M M U N G

Einstimmig wird beschlossen:

://: VOM FINANZPLAN 2012 – 2016 WIRD IN ZUSTIMMENDEM SINNE KENNTNIS GENOMMEN.

40 Traktandum 3: Genehmigung der Schlussabrechnung des Projektkredits Kinderkrippe Bahnhofstrasse

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, kommt zum Traktandum 3 „Genehmigung der Schlussabrechnung des Projektkredits Kinderkrippe Bahnhofstrasse“. Für den Gemeinderat orientiert Gemeinderat Daniel Schafer.

Daniel Schafer, Gemeinderat, muss am heutigen Abend Zahlen präsentieren, die nicht sehr erfreulich sind. Auch diese Zahlen sind wie die Zahlen im Budget im Minus.

Bauabrechnung GV Dezember 2010		CHF 1'438'847.00
Projektkredit GV Juni 2008 inkl. Teuerung	./.	CHF 1'227'000.00
Mehrkosten		**CHF 211'847.00**

Wie sind diese Zahlen zustande gekommen? An der Gemeindeversammlung im Juni 2008 wurde der Projektkredit für die Erstellung einer Kinderkrippe gesprochen und daraufhin wurde das Projekt realisiert. In der Zeit zwischen 2008 und 2010, als das Gebäude erstellt wurde, gab es eine Teuerung beim Baukostenindex. Das ganze Projekt kostete schliesslich CHF 1,438 Mio. Wenn man die CHF 1.227 Mio. (Projektkredit GV Juni 2008 inkl. Teuerung) abzieht, betragen die Mehrkosten CHF 211'847.00.

Details zu den Mehrkosten:		
Mehraufwand Kanalisationsgebühren	CHF	66'325.00
Mehraufwand Betriebseinrichtungen / Konzeptänderung GR Beschluss vom 20. Oktober 2008	CHF	26'224.00
Mehraufwand Umgebung	CHF	12'341.00
Mehraufwand Ausbau 1	CHF	91'000.00
Anteil Planer, Architekt für Betriebseinrichtungen	CHF	15'057.00
Mehrkosten	**CHF**	**211'847.00**

Daniel Schafer zeigt anhand einer Tabelle, aus was sich die Mehrkosten zusammensetzen. Der erste Punkt ist der Mehraufwand der Kanalisationsgebühren. Es gab zwei Situationen, die diese Zahl verändert haben.

Anschlussgebühren gemäss Reglement bis 31.12.2008

Anschlussbewilligungsgebühr	Wasser	20 % von	CHF	3'019.00 *	CHF	604.00
Anschlussbeitrag	Wasser	2.5 % von	CHF	1'050'000.00	CHF	26'250.00
Anschlussbewilligungsgebühr	Abwasser	60 % von	CHF	3'019.00 *	CHF	1'811.00
Anschlussbeitrag	Abwasser	2.5 % von	CHF	1'050'000.00	CHF	26'250.00
Total Anschlussbeiträge Wasser und Abwasser					**CHF**	**54'915.00**
	- 50 % Reduktion gemäss § 25 Abs. 2				*CHF*	*13'125.00*
Total Anschlussbeiträge Wasser und Abwasser mit Reduktion					**CHF**	**41'790.00**

** Baubewilligungsgebühren*

Mehrkosten Anschlussbeiträge Total rund: CHF 53'200.00 bis CHF 66'325.00

Die alten Reglemente über Wasser und Abwasser waren bis zum 31.12.2008 gültig. Im Jahr 2008 hat die Gemeinde den Projektkredit beantragt und der Betrag wurde auch nach diesen Reglementen berechnet.

Anschlussgebühren gemäss Reglement ab 01.01.2009

Anschlussbewilligungsgebühr	Wasser	25 % von	CHF 3'019.00 *	CHF	755.00
Anschlussbeitrag	Wasser	100.00/m²	451 m² NF	CHF	45'100.00
Anschlussbewilligungsgebühr	Abwasser	50 % von	CHF 3'019.00 *	CHF	1'510.00
Anschlussbeitrag	Abwasser	225.00/m²	270 m² BF	CHF	60'750.00
Total Anschlussbeiträge Wasser und Abwasser				CHF	108'115.00
			+ MWST	CHF	3'538.00
				CHF	**111'653.00**

** Baubewilligungsgebühren*

Der Kanton hat das Baugesuch erst im Januar 2009 genehmigt. Dies bedeutet, es kann nicht mehr nach dem alten Reglement abgerechnet werden, sondern die Abrechnung erfolgte nach den neuen Reglementen. Dies verursachte Mehrkosten für die Anschlussbeiträge Wasser und Abwasser von rund CHF 66‘325.00. Man muss wissen, dass diese Anschlussgebühren von der einen Kasse in die andere Kasse fliessen. Als Vergleich: Mit der Berechnung nach altem Reglement kam man auf ein Total Anschlussgebühren von CHF 54'915.00. Dem Gemeinderat war es zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar, wie man mit solchen Situationen umzugehen hat. Im alten Reglement bestimmte § 25 Abs. 2, dass der Gemeinderat bei eigenen Gemeindebauten Ausnahmen bewilligen konnte, z.B. Reduktion der Anschlussgebühren im Bereich Abwasser um 50 %. Das heisst, wenn das alte Reglement noch in Kraft gewesen wäre, hätte man lediglich Ausgaben für die Gebühren Wasser und Abwasser zusammen von CHF 41'790.00 gehabt. Nach altem Reglement hätte der ganze Betrag CHF 53'200.00 ausgemacht, nach neuem beträgt er CHF 66'325.00.

Ein weiterer Punkt bei den Mehrkosten ist der Mehraufwand Betriebseinrichtungen von CHF 26'224.00. Seinerzeit, als Daniel Schafer das Projekt der Gemeindeversammlung vorstellte, war im unteren Geschoss die Kinderkrippe geplant – betreut durch die Firma Child Care – und im oberen Geschoss der Mittagstisch und die Vorschulheilpädagogik. Als der Projektkredit bereits gesprochen war, musste man feststellen, dass es eine massive Zunahme der Schüler beim Mittagstisch geben würde. Darauf hat der Gemeinderat beschlossen, dass auf die Einmietung der Vorschulheilpädagogik im oberen Stock verzichtet wird und somit der Mittagstisch den ganzen Raum benutzen kann. Dass der Mittagstisch jedoch eine andere Einrichtung benötigt als die Vorschulheilpädagogik, das erklärt sich von selber. Deshalb ergaben sich in diesem Bereich Mehrkosten von CHF 26'224.00.

Ein weiterer Punkt ist die Umgebung des Gebäudes. Seinerzeit hat sich der Gemeinderat vorgestellt, dass ein Teil der Umgebung durch den Werkhof erstellt wird. Durch die Zeitverzögerung war dies jedoch nicht machbar und die Arbeiten wurden an eine externe Firma vergeben, was zu Mehrkosten geführt hat. Ein weiterer Punkt war die Kommunikation zwischen dem Architekten und Child Care über die Art der Umgebung. Der Architekt meinte, es soll eine Blumenwiese geben und Child Care stellte sich vor, dass ein schöner Rasen erstellt werde, damit die Kleinkinder nicht auf Steinen krabbeln müssen. Dies ergab unter anderem für die Umgebungsarbeiten einen weiteren Kostenaufwand von CHF 12'341.00.

Detail Mehraufwand Ausbau 1

Gipserarbeiten	CHF	66’000.00
Blitzschutz	CHF	6’700.00
Brandschutz	CHF	2’300.00
Schreinerarbeiten	CHF	11’000.00
Sonnenstoren	CHF	5’000.00
Total Mehraufwand Ausbau 1	**CHF**	**91’000.00**

Der grösste Punkt war der Ausbau 1 mit einem Mehraufwand von CHF 91'000.00. Dazu zu sagen ist, dass der Architekt das ganze Projekt unterschätzt hat. Der Architekt hat zwar bereits in Allschwil ein ähnliches Projekt (ein Jugendhaus) realisiert – jedoch nur mit einem Geschoss – und hatte von dort auch sehr gute Referenzen. Der Abschluss der Kosten in Allschwil war sogar unter dem gesprochenen Kredit. Beim Kanton wurden vorgängig Abklärungen gemacht. Denn wenn ein Baugesuch eingereicht wird, geht dies durch verschiedene Stellen beim Kanton (KIGA, Gebäudeversicherung). Die Gebäudeversicherung hat uns dann darauf hingewiesen, dass die Innenausbauten, die mit Holz geplant wurden, mit Gips erstellt werden müssen, damit sie den Brandschutzvorschriften genügen. Dazu gab es noch weitere Brandschutzmassnahmen, die realisiert werden mussten. Die Massnahmen wären noch wesentlich höher ausgefallen, wenn der Gemeinderat nicht mit allen Mitteln dagegen gekämpft hätte. Der Blitzschutz ist sicher etwas zum Schutz Notwendiges. Jedoch war eine weitere vom Kanton vorgeschriebene Massnahme, dass das Gebäude behindertengerecht zu bauen, und der erste Stock mit einem Treppenlift bzw. mit einem normalen Lift zu realisieren sei. Der Gemeinderat war jedoch der Meinung, dass dieser Lift nicht benötigt wird. Und wenn wir mal ein Kind hätten, das im Rollstuhl sitzt bzw. behindert wäre, dann befindet sich im Wehrlinschulhaus ebenfalls ein Mittagstisch, der behindertengerecht eingerichtet ist. Das heisst, ein grosser Teil der Ausbauarbeiten hat damit zu tun, dass das ganze Erdgeschoss mit Gips verkleidet werden musste, und die erwähnten Blitzschutz- und Brandschutzmassnahmen vorgenommen werden mussten. Dazu kamen noch Schreinerarbeiten. Im ers-

ten Stock auf der Terrasse wurde anstatt Sonnenschirme aufzustellen ein Sonnenstoren installiert.

Dies ergibt zusammen ein Total Mehraufwand Ausbau 1 von CHF 91'000.00 und Total Mehrkosten von CHF 211'847.00.

Daniel Schafer hat das ganze Projekt begleitet. Es ist richtig, dass das Ganze in seiner Kompetenz liegt. Es ist jedoch auch immer eine Entscheidung des gesamten Gemeinderates und dieser war zu jedem Zeitpunkt über die Kostenüberschreitungen informiert. Trotz diesen unerfreulichen Mehrkosten ist Daniel Schafer der Meinung, dass das Gebäude gut gelungen ist. Der Architekt hat erst kürzlich wieder ein ähnliches Projekt im Kanton Baselland erstellt und die Gebäudeversicherung hat dort, obwohl explizit darauf hingewiesen wurde, auf umfangreiche Brandschutzmassnahmen verzichtet. Er stellt somit fest, dass man beim Kanton unterschiedliche Antworten erhält. Es kommt offenbar drauf an, wen man beim Kanton als Ansprechpartner hat. Es ist jedoch nach wie vor wichtig, dass die Arbeiten, die ausgeführt werden, der Sicherheit dienen.

Es bleibt Daniel Schafer nichts anders übrig, als die Versammlungsteilnehmenden zu bitten, die Schlussabrechnung des Projektkredits Kinderkrippe Bahnhofstrasse zu genehmigen.

Maria Amrein Schultz, Gemeindekommission: Ausgerechnet bei seinem letzten Geschäft als Gemeinderat hatte Daniel Schafer der Gemeindeversammlung unangenehme Zahlen zu unterbreiten. Ein Teil des grossen Mehraufwands, nämlich die neu berechneten Anschlussgebühren, ist ein Nullsummenspiel – aus der einen Gemeindekasse geht das Geld hinaus und in die andere Gemeindekasse fliesst es wieder ein. Ein anderer Teil, der einen Mehraufwand generiert hat, ist der Ausbau des Mittagstisches; dies bringt jedoch in Zukunft Mehreinnahmen durch einen höheren Mietzins. Weniger erfreulich sind die Mehrkosten im Zusammenhang mit den Brandschutzmassnahmen, die zuwenig beachtet worden sind. Schliesslich hat man jetzt jedoch ein sehr sicheres Gebäude. Es wurde klar aufgezeigt, dass von der Seite der Planung klar Fehler gemacht wurden, die so nicht hätten passieren dürfen. In der Gemeinde Oberwil hat es gute Fachleute, die für die Gemeinde arbeiten. Diese Leute haben nicht nur die berufliche Kompetenz sondern auch das fachliche Wissen, solche Fehler frühzeitig zu entdecken. Als Lehre aus dieser für die Gemeinde Oberwil doch unschönen finanziellen Geschichte ist es der Gemeindekommission ein grosses Anliegen, den Gemeinderat sehr zu ermuntern, bei zukünftigen

Bauprojekten die Bauabteilung so zu unterstützen, dass sie ihre Aufsicht über die Projektplanung und Bauleitung und die Ausführung der Bauten besser wahrnehmen kann. Trotzdem, der Mehraufwand ist nicht zum Fenster hinausgeworfenes Geld, sondern steckt als Mehrwert im Gebäude drin. Die Gemeindekommission empfiehlt mit 7:0 Stimmen und bei 3 Enthaltungen der Schlussabrechnung der Kinderkrippe zuzustimmen.

Paul Hofer, Rechnungsprüfungskommission, teilt seine Aussagen in zwei Teile. Das eine ist, dass man von einer Rechnungsprüfungskommission sicher erwartet, dass sie kontrolliert, ob die gestellten Rechnungen korrekt bezahlt worden sind, dass überall 2 % Skonto abgezogen wurde. Jede Rechnung, die über CHF 5'000.00 war, wurde präzise angeschaut. Die Antwort auf diese Fragen lautet klar, dass alle Zahlen stimmen.
Die zweite Aussage ist etwa ähnlich wie die Aussage von Maria Amrein Schultz. Er wird es jedoch nicht so detailliert formulieren. Die Rechnungsprüfungskommission macht sich immer noch Gedanken, was man aus dieser Situation lernen kann und dass man bei anderen grösseren Bauvorhaben, und von diesen gibt es zur Zeit das eine oder andere, nicht dieselben Fehler wieder macht. Anfangs Jahr wird sich die Rechnungsprüfungskommission nochmals an den Gemeinderat wenden.

Es liegt kein Wortbegehren vor.

Lotti Stokar, Gemeindpräsidentin, kommt zur Abstimmung.

A B S T I M M U N G

Mit 37 : 2 Stimmen und 7 Enthaltungen wird beschlossen:

://: DIE SCHLUSSABRECHNUNG DES PROJEKTKREDITS KINDERKRIPPE BAHNHOFSTRASSE WIRD GENEHMIGT.

Traktandum 4: Diverses 41

Claude Scheidegger: Es wurde heute ein paar Mal mit grossem Mehr abgestimmt. Er beantragt, dass künftig die Abstimmungen immer genau ausgezählt werden, dass man später mal im Protokoll sieht, wie gross das Mehr war.

Lotti Stokar, Gemeindpräsidentin, wird diesen Antrag gerne annehmen und dies künftig so machen. Die Abstimmung über die Schlussabrechnung des Projektkredits Kinderkrippe Bahnhofstrasse wird genau ausgezählt.

Es werden keine weiteren Wortbegehren angemeldet.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, kommt jetzt zum Jahresende 2010. Es gab in der Geschäftsprüfungskommission einen Rücktritt. Urs Hänggi wurde in stiller Wahl als Nachfolger von Daniel Schafer als Gemeinderat per 1. Januar 2011 gewählt und somit kann er nicht weiterhin als Mitglied in der Geschäftsprüfungskommission mitwirken. Urs Hänggi ist am heutigen Abend nicht anwesend. Er lässt sich aber entschuldigen. Lotti Stokar möchte trotzdem ein paar Worte zu Urs Hänggi sagen. Urs Hänggi war acht Jahre Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und seit Sommer 2004 deren Vizepräsident. Die Geschäftsprüfungskommission ist eines der Kontrollorgane der Gemeindeversammlung. Die Geschäftsprüfungskommission berichtet der Gemeindeversammlung über die Arbeit des Gemeinderates. So gesehen steht es Lotti Stokar nicht zu, die Arbeit der Geschäftsprüfungskommission zu kommentieren. Trotzdem ist es für ein gut funktionierendes Gemeindewesen sehr wichtig, dass die Arbeit der Geschäftsprüfungskommission in einer offenen und ehrlichen Atmosphäre gemacht werden kann, dass die Chemie zwischen dem Gemeinderat und der Geschäftsprüfungskommission oder zwischen der Verwaltung und der Geschäftsprüfungskommission stimmt. Urs Hänggi war immer ein wertvolles Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Er hat einen grossen Beitrag geleistet zum guten Klima und hat in sachlicher Art und Weise mit gezielten Fragen und grossem Fachwissen mitgearbeitet. Sie bedankt sich bei Urs Hänggi für seinen grossen geleisteten Einsatz und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit im Gemeindrat.

Bevor Lotti Stokar ganz zum Schluss kommt, möchte Sie noch ein paar Worte zum Abschied von Gemeindrat Daniel Schafer sagen. Daniel Schafer war vom 1. Juli 2000 bis Ende Dezember 2010 Gemeinderat in der Gemeinde Oberwil. Er hat am heutigen Abend sein letztes Geschäft vertreten. Der Gemeinderat schätzt es sehr,

dass er, auch wenn das heutige Geschäft nicht sehr erfreulich ist, dieses Geschäft ganz selbstverständlich übernommen hat. Er hat bereits im letzten Frühling mitgeteilt, dass er auf Ende dieses Jahres als Gemeinderat zurücktreten wird. Er hat Lotti Stokar gebeten, dass er seine Abschiedsrede an die Versammlungsteilnehmenden selber vornehmen darf.

Daniel Schafer, Gemeinderat, bedankt sich bei Lotti Stokar, dass sie ihn heute zum ersten und letzten Mal Daniel genannt hat und nicht „Dani". Seine Mutter hat ihn immer Dani genannt, wenn er etwas ausgefressen hatte. Daniel Schafer wohnt seit 17 Jahren in Oberwil. Er ist in dieser Zeit von der Langegasse in den Bertschenacker gezügelt und wohnt jetzt im Thomasgarten. Daniel Schafer wollte eigentlich nie nach Oberwil ziehen, da er Oberwil damals als grässlich empfunden hat. Aber als er in der Langegasse eine schöne Wohnung gefunden hatte, war er hell begeistert und es ist dann soweit gegangen, dass er durch Lucy Waller überzeugt wurde, sich als Gemeinderat aufstellen zu lassen. Zehneinhalb Jahre Gemeinderat ist eigentlich eine lange jedoch auch wieder eine kurze Zeit. Die ersten zwei Jahre durfte Daniel Schafer den Bereich Soziales übernehmen und anschliessend die gemeindeeigenen Bauten. Der Bereich Soziales ist ein grosses und auch schweres Ressort, das einen grossen Zeitaufwand benötigt. Er hat dann das Ressort gemeindeeigene Bauten übernommen und hat bald festgestellt, dass auch dieses Ressort nicht einfacher ist und nicht weniger Zeit aufwändig. Zehneinhalb Jahre sind ein kurzer und ein langer Zeitbereich – kurz in dem Sinne, dass er damals seiner Tochter Salome zum Morgenessen noch das Brot gestrichen hat, und heute ist sie bereits eine junge Frau, die sich mit der Berufswelt auseinander setzt. Die Zeit kommt ihm lange vor, wenn er durch Oberwil fährt und sieht, dass der Mühlemattkreisel zum Dellenbachkreisel wurde, der Postkreisel gab es auch noch nicht. Im Bertschenacker, war er damals einer von den ersten, die dort gewohnt haben und heute ist die ganze Wiese verbaut. Auf der anderen Talseite ist die Überbauung Viridis entstanden. Die Ziegelei hat ein Biotop erhalten. Der „Denner" ist auch nicht mehr „der Denner". Das Hallenbad wurde total saniert. Oberwil hat eine Gemeindebibliothek erhalten an der Bahnhofstrasse. Das Wehrlinschulhaus wurde total ausgehöhlt und wieder aufgebaut und die Gemeinde Oberwil hat einen Ortsbus erhalten. In diesen zehn Jahren ist doch sehr viel passiert. Für Daniel Schafer war der Gemeinderat wie eine kleine Familie. Man hat sich manchmal in die Augen geschaut, war wütend und traurig, man versuchte Lösungen zu suchen, aber es war eine schöne, spannende und eine bereichernde Zeit. Es war immer fair und eine Sachpolitik. Er hat nie eine Partei hinausgespürt. Aus diesem Grunde möchte er all seinen Kollegen – am meisten Lotti Stokar, die er in den zehn Jahren Gemeinderat erlebt hat – danken, für die schöne

und anstrengende Zeit. Er möchte sich ebenfalls bei zwei ehemaligen Kollegen bedanken, bei Uta Brüschweiler und bei Guy Mayer, die ihn durch die Zeit begleitet haben und sich ebenfalls bei Ruedi Mohler und Werner Hoffmann – die heute nicht anwesend sind – bedanken. Er bedankt sich bei allen Kommissionen und Arbeitsgruppen für die gute Zusammenarbeit und zum Schluss bei der Verwaltung, denn ohne Unterstützung der Verwaltung ist ein Gemeinderat niemand. Er bedankt sich ebenfalls bei den Parteien.

Lotti Stokar, Gemeindepräsidentin, möchte Daniel Schafer noch ein kleines Geschenk überreichen. Daniel Schafer ist ein Gemeinderat, der trotz eigener Familie und eigener Firma sich im Gemeinderat engagiert hat. Er hat jetzt beschlossen, dass er ab jetzt weniger Zeit für die Politik aufbringt, dafür mehr für die Familie und für seine Hobbys. Es kam Lotti Stokar zu Ohren, dass Daniel Schafer die Segelprüfung macht und deshalb soll ihn dieses Geschenk bei Sturm und Wetter, das unangenehm sein wird, beschützen und ihm Freude bereiten.

Lotti Stokar, Gemeindpräsidentin: Das Ende des Jahres ist auch der Moment, sich bei den Mitarbeitenden der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für ihren Einsatz und das gute Einvernehmen zu danken. Es ist bereits das zweite Jahr der Legislaturperiode. Die Gemeinderäte haben sich langsam aneinander gewöhnt und haben in diesem Jahr versucht die Kommunikation nach aussen zu verbessern, was an den neuen Plakaten und Broschüren erkennbar ist. Zudem wird im BiBo mehr über die Arbeit innerhalb der Gemeindeverwaltung informiert. Trotz der heutigen Panne mit der Bürgergemeindeversammlung – wo gearbeitet wird, gibt es auch Fehler. Es gibt seit dem letzten halben Jahr einen Gemeinderatsstammtisch, mit bisher eher mässigem Erfolg, der auch im Jahr 2011 weitergeführt wird. Lotti Stokar hofft, dass die Teilnehmenden etwas vom frischen Wind im Gemeinderat gespürt haben. L. Stokar bedankt sich ebenfalls bei den Kontrollorganen, Kommissionen und Arbeitsgruppen, die dafür sorgen, dass die Gemeinde gut funktioniert. Sie bedankt sich ebenfalls bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Interesse und dass sie sich die Zeit genommen haben am aktiven Leben der politischen Gemeinde teilzunehmen. Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 30. März 2011 statt. Der Gemeinderat wünscht allen Versammlungsteilnehmenden schöne Festtage und alles Gute im neuen Jahr. Es gibt im Foyer noch einen Umtrunk zum Ausklang.

Schluss der Versammlung: 21.45 Uhr

Die Richtigkeit des Protokolls bestätigen

GEMEINDERAT OBERWIL

	Die Präsidentin:	Der Verwalter:
4104 Oberwil, 28. Februar 2011	Lotti Stokar	Hanspeter Gärtner